

CARE konkret

Autonomie der Bewohner

Ethikkomitee verabschiedet Denkanstoß

Frankfurt/Main // Nach mehr als einem Jahr Arbeit und in enger Abstimmung mit den operativ in der Pflege und Betreuung Tätigen hat das Ethikkomitee des Franziska Schervier Seniorenzentrums in Frankfurt einen ‚Denkanstoß‘ zum Respekt vor der Autonomie der Bewohner im Altenpflegeheim erarbeitet.

„Uns war aufgefallen, dass mit dem Autonomiebegriff in der Pflege in den letzten Jahren zunehmend inflationär umgegangen wird“, berichtet Hausleitung Bernd Trost. „Um eine unreflektierte Entwicklung in unseren Einrichtungen zu vermeiden, die dazu führen kann, dass alles und jedes unter Verweis auf die Autonomie der Bewohner rechtfertigt

wird, wollten wir ursprünglich für unseren Einrichtungen eine Begriffsdefinition finden, die den Pflegenden zur Orientierung in ihrem täglichen Handeln dienen sollte.“

Fachlich angeleitet von Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius, ehemalige Mitarbeiterin des Instituts für Geschichte und Ethik in der Medizin an der Frankfurter Universitätsklinik, erarbeiteten die Mitglieder des Ethikkomitees in acht Leitsätzen eine Grundhaltung, mit der die Autonomie der Bewohner in einem Altenpflegeheim geachtet, gefördert und überhaupt ermöglicht wird. Ausdrücklich geht der Denkanstoß auf den Spannungsbogen zwischen der Achtung der Autonomie einerseits und der Ver-

pflichtung zur Fürsorge andererseits ein: „Dabei entlastet dieses Postulat des Bewohnerwillens uns nicht von unserer Fürsorgeverpflichtung ihm gegenüber, sondern fordert uns ganz im Gegenteil zu fürsorglichem, verantwortlichem und reflektiertem Handeln heraus.“

In Fortbildungen und Workshops werden den Mitarbeitern die Leitsätze vermittelt und sie werden eingeladen, ihre Erfahrungen im pflegerischen Alltag auszutauschen. Kurzum: Der Denkanstoß wird jetzt in den beiden Frankfurter Einrichtungen der Franziska Schervier AltenhilfegGmbH thematisiert. (ck)

□ www.schervier-altenhilfe.de